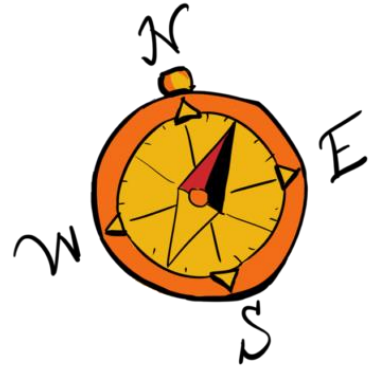


BERUFSNAVIGATION

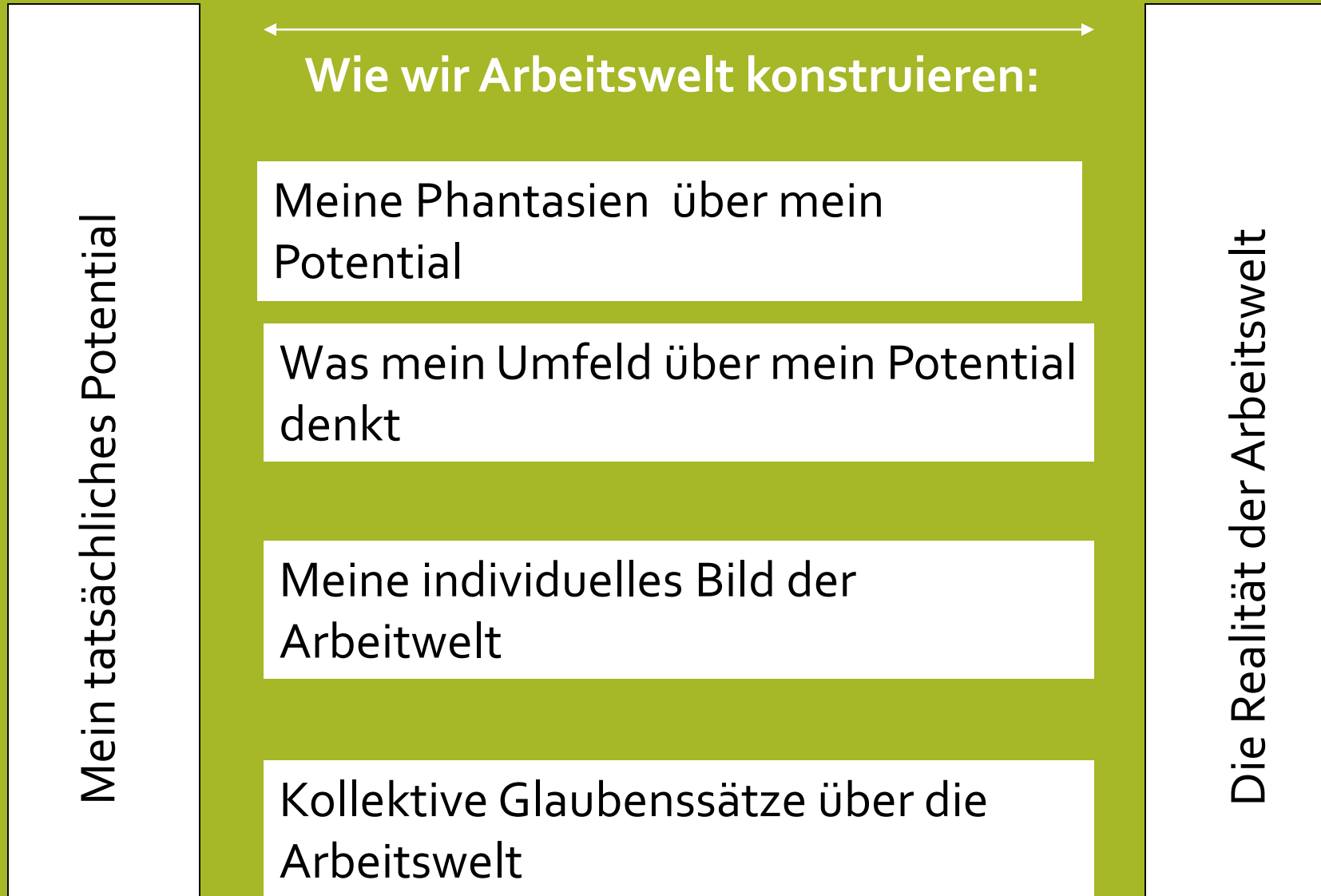
Methodenschulung

Die Ebenen der Berufsnavigation



- **Individuelle Ebene:**
Mehr über mein eigenes Potential und Qualitäten lernen.
- **Beratungsebene:**
Lernen andere in Ihrem Potential, ihren Qualitäten zu unterstützen.
- **Ebene der kollektiven und individuellen Glaubenssysteme:**
Lernen unsere Sichtweise auf die Arbeitswelt zu erweitern.
- **Projekt Ebene:**
Lernen Projekte zu realisieren, die Arbeitswelten verändern.
- **Soziologische Ebene:**
Grundsätzliches über den sozialen, ökonomischen und politischen Rahmen der Arbeitswelt.

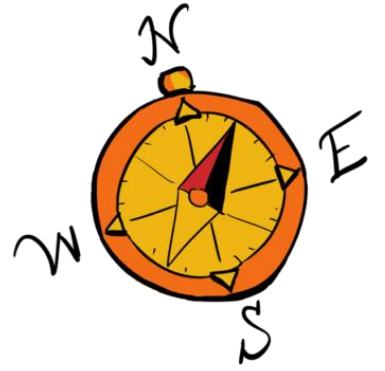
Eine Verbindung schaffen



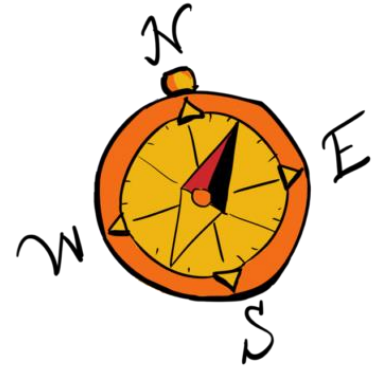
Grundannahmen

Berufsnavigation:

- Ist ein kreativer Prozess.
- Hat mehr Anteile an Prozess- als an Fachberatung.
- Geht von den individuelle Qualitäten und Fähigkeiten der Menschen aus
- und verbindet diese erst in einem zweiten Schritt mit der Realität der Arbeitswelt – sucht entsprechende Nischen
- Ist ressourcenorientiert.
- Sieht die Arbeitswelt als gestaltbar an. Setzt sich ein für gute Arbeit.

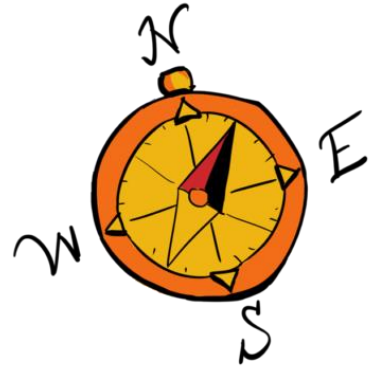


Ein kreativer Prozess hat Phasen



- Die erste Phase ist verbunden mit dem Gefühl von Hoffnungslosigkeit – brüten.
- Die zweite Phase ist verbunden mit Imagination und Kreativität – aufblühen.
- In der dritten Phase geht es um die Umsetzung von Zielen. Der Umgang mit Konflikten und inneren Kritikern ist dabei wichtig – sich der Herausforderung gewachsen fühlen.

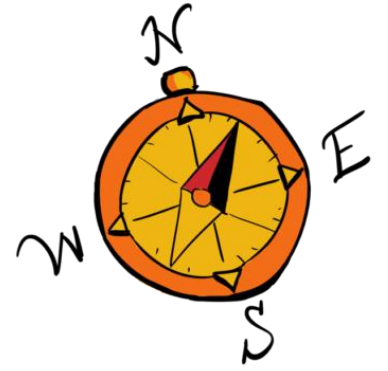
Mehr Prozess als Fachberatung



Prozessberatung

- Mitgehen durch die Phase der Unsicherheit
- Wecken von Kreativität und Spontaneität
- Vertrauen auf die Ressourcen der KlientInnen
- Das Problem UND die Lösung gehören den KlientInnen

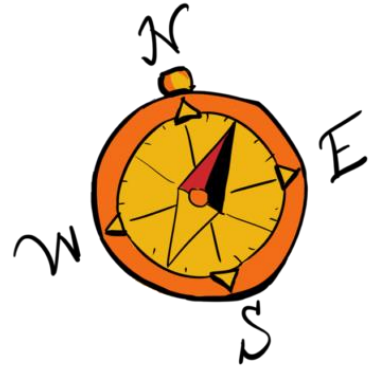
Mehr Prozess als Fachberatung



Fachberatung

- Ratschläge geben
- KlientInnen braucht Information
- BeraterInnen findet die Lösung für KlientInnen
- BeraterInnen hat spezifische Feldkompetenzen

Geht von den individuellen Qualitäten und Fähigkeiten der Menschen aus



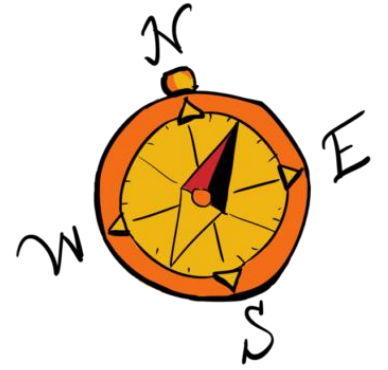
- Es gibt keine generellen Stärken und keine generellen Schwächen.
- Urteile (wie Stärke und Schwäche) brauchen immer einen Kontext.
- Jenseits von Urteilen sehen wir Qualitäten.
- Qualitäten, die wir als Schwäche wahrnehmen, lassen sich oft als Stärken sehen, wenn wir den Kontext kreativ verändern.



Der Teufelskreis der uns immer wieder gefangen nimmt

- Je länger wir in einer unbefriedigenden Arbeitssituation bleiben, desto mehr entwickeln wir ein negatives Bild der Arbeitswelt.
- Je negativer unser Bild der Arbeitswelt, desto mehr Angst haben wir, eine Stelle zu suchen oder zu wechseln

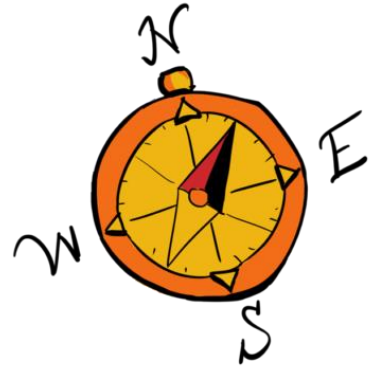
5 Sterne-Arbeit



- * Ich überlebe meine Arbeit und arbeite um zu überleben.
- ** Ich habe mich mit meiner Arbeit arrangiert.
- *** Ich mache meine Arbeit mehr oder weniger gut und mehr oder weniger gern.
- **** Meine Arbeit und meine Persönlichkeit sind verbunden. Ich wachse in und durch meiner Arbeit persönlich.
- ***** Ich tue, was ich bin. Es fühlt sich nicht wie "Arbeit" an. (Das Bild vom Apfelbaum, der Apfel produziert).

Ablauf der Berufsnavigation

- Phase 1 Dekonstruktion
- Phase 2 Standortbestimmung
- Phase 3 Perspektiven entwickeln
- Phase 4 Umsetzung



Phase 1

Dekonstruktion

- Vorstellung der Arbeitswelt hinterfragen.
- Warm werden für den Prozess

Phase 2

Standortbestimmung

- Zugang zu den eigenen Ressourcen finden
- Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Qualitäten entdecken und als Stärken sehen lernen

Phase 3 Perspektiven entwickeln

Entwickeln von Zielbildern

Lernen die eigene Persönlichkeit im
Arbeitskontext zu sehen

Phase 4 Umsetzung

- Gangbare Wege in die Umsetzung finden
- Hindernisse aus dem Weg räumen
- Kreative Strategien entwickeln